



Presseinformation

Eberswalde, 12. September 2022

Mehr Informationen über Krebs

GLG-Kampagne und GLG-Patiententag stärken die Vernetzung

Im Mai hat das GLG Werner Forßmann Klinikum eine Kampagne zur Früherkennung von Darmkrebs gestartet. Im Juni lud das Onkologische Zentrum des Klinikums zu einem „Patienten- und Angehörigentag“ ein. Welches Ziel haben diese Initiativen und was wurde damit bislang erreicht? Diese Fragen beantwortete der Leiter des Onkologischen Zentrums Barnim, Dr. Bert Hildebrandt, im folgenden Interview.

Herr Dr. Hildebrandt, in diesem Frühjahr startete das Klinikum mehrere Initiativen im Bereich der Onkologie. Könnten Sie diese bitte kurz beschreiben?

Im Rahmen der Darmkrebsvorsorge-Kampagne hat PD Dr. Sascha Weiß, der Ärztliche Direktor unseres Klinikums und zugleich Direktor der Klinik für Allgemein-, Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie, Praxisärztinnen und -ärzte der Region dazu eingeladen, gemeinsam die Früherkennung von Darmkrebs zu unterstützen. Zahlreiche Ärztinnen und Ärzte haben sich dazu bereit erklärt. Sie sind auf der Internetseite, die für die Kampagne eingerichtet wurde, zu finden. Für alle Gesundheitsinteressierten gibt es außerdem eine Seite mit Informationen rund um das Thema Darmkrebsvorsorge. Unter den Stichworten „GLG“ und „Darmkrebsvorsorge“ ist das leicht zu googeln. Die Verbreitung von Informationen war dann auch ein wichtiges Ziel des Patienten- und Angehörigentages. Hier ging es um Krebs in jeder Form und um die Gelegenheit, sich individuell beraten zu lassen. Mehr als 150 Besucher nutzten das Angebot. Besonders erfreulich für die Gäste war die Möglichkeit, mit Fachärzten und -ärztinnen Einzelgespräche zu führen sowie der Erfahrungsaustausch mit Patienten und Selbsthilfegruppen.



*Dr. Bert Hildebrandt
Foto: GLG/Hans Wiedl*

Wo sehen Sie Schwerpunkte im Informationsbedürfnis onkologischer Patienten?

Die Tumormedizin hat in den vergangenen Jahren viele Fortschritte gemacht – es gibt neue Medikamente, an die sich hohe Erwartungen knüpfen, OP-Verfahren wurden verfeinert, die Diagnostik nutzt immer präzisere Technologien. Dafür interessieren sich die Patienten natürlich außerordentlich und wir informieren sie darüber gern. Wir sind mit dem Onkologischen Zentrum Barnim sehr gut aufgestellt und eng mit der Universitätsmedizin der Charité und vielen Partnern verbunden. Die Kooperation sichert für die Patienten die bestmögliche Krebstherapie. Dazu gehören selbstverständlich auch die Abstimmung im Rahmen des Zweitmeinungsverfahrens und kurze Fristen für Untersuchungstermine im Verdachtsfall. Alles das ist den Patienten sehr wichtig. Sie suchen kompetente Ansprechpartner, von denen viele an diesem Tag vor Ort waren.

Was könnte verbessert werden?

Obwohl die Behandlungsmöglichkeiten sich immer mehr erweitern, bedeutet die Diagnose Krebs für jeden Betroffenen einen tiefen Einschnitt in das gewohnte Leben. Gerade die Möglichkeiten der Psychoonkologie könnten hier für die Patienten noch wirksamer werden. Das Netz der Krebsberatungsstellen hat sich erweitert und bietet Informationen auch außerhalb des Krankenhauses in Wohnortnähe an. Diese Beratungsmöglichkeiten halte ich für sehr wichtig und weiter ausbaufähig.

Welche Möglichkeiten bieten Selbsthilfegruppen den Patienten und welche Kontakte bestehen hier zum Onkologischen Zentrum Barnim?

Die Selbsthilfegruppen leisten einen sehr wichtigen Beitrag. Hier findet man Rat, kann sich vernetzen, über Krankheitserfahrungen austauschen. In unserer Region gibt es gute Selbsthilfegruppen für fast alle onkologischen Erkrankungen. Das Onkologische Zentrum Barnim steht mit ihnen in Verbindung.

Wie lautet Ihr Fazit – und geht es mit der Kampagne und mit den Aktionstagen weiter?

Die Kampagne zur Darmkrebsvorsorge läuft noch. Wir spüren hier bereits eine gewachsene Sensibilität für das Thema in Form vieler Meldungen und Rückfragen. In Kürze werden wir dazu auch einen „Medizinischen Dienstag“ anbieten. Diese sehr erfolgreiche Veranstaltungsreihe der GLG vermittelt einem großen Laienpublikum Gesundheitsinformationen von Spezialistinnen und Spezialisten aus erster Hand. Den Termin werden wir rechtzeitig veröffentlichen. Der Patienten- und Angehörigentag war nach Rückmeldung der Teilnehmer und von den Selbsthilfegruppen sowie nach meinem eigenen Eindruck ein voller Erfolg. Die Teilnehmer und Gäste waren begeistert und dankbar. Petra May, die Landesvorsitzende der Frauenselbsthilfegruppe Krebs, sagte im Rückblick, dass von allen Beteiligten eine sehr gute Arbeit geleistet worden ist. In Eberswalde gab es eine Veranstaltung in dieser Form noch nie. Der erste Patienten- und Angehörigentag hat einen wichtigen Impuls für die Region gegeben. Er hat die gute Zusammenarbeit mit den Selbsthilfegruppen vertieft und eröffnet die Chance, das onkologische Netzwerk zu festigen und weiter auszubauen. Wir werden diesen Tag nun regelmäßig, mindestens einmal im Jahr, anbieten.

Vielen Dank für dieses Gespräch.

GLG-Öffentlichkeitsarbeit, Telefon: 03334 69-2105, E-Mail: andreas.gericke@glg-mbh.de